

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Wapenstr. 8/9, und durch Kolporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, drei Monate 3.50, durch die Post bezogen 2.50, frei ins Haus 2.90, im Jahre 10.00, im Ausland 12.00.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Infektionsgefahr besteht für die eingeschleppte Cholera oder deren Keime. Die „Volkswacht“ ist die einzige Zeitung, die die Verbreitung dieser Krankheit durch den Handel mit Waren und den Verkehr mit Personen verfolgt. Die Redaktion ist bereit, alle nötigen Maßnahmen zu ergreifen.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 184.

Sonntag, den 8. August 1908.

19. Jahrgang.

Am Sonntag Vormittag wandern die Breslauer Arbeiter vollzählig hinaus zum „Lezten Keller“, um im großen Garten dieses Stablissemens um 11 Uhr ein

## Riesen-Meeting

für den Frieden — gegen den Krieg abzuhalten. Genosse Eduard Bernstein hält eine Rede über die auswärtige Lage und das deutsche Proletariat. An dieser Rundgebung werden sich die organisierten Arbeiter aller Berufe beteiligen!

## Ein Held der Arbeit und des Volkes.

Die Katastrophe von Echterdingen hat das gespannte Interesse, mit dem das deutsche Volk das Ersinderstück des Grafen Zeppelin verfolgte, nicht nur nicht herabgemindert, sondern zu heller Leidenschaft angefaßt. Es ist ehrenvoll für das Volk und zeigt einen Fortschritt der sittlichen Auffassungen, daß dem Meister vom Bodensee auch in seinem Unglück die Treue allgemeiner Verehrung erhalten blieb, daß es also in diesem einen Falle doch nicht der Erfolg allein ist, der in den Augen der Masse den Helden macht.

Unter den zahlreichen Rundgebungen der Teilnahme, die an den Grafen gerichtet wurden und die jetzt von der Presse veröffentlicht werden, fällt eine durch eine glückliche Wendung besonders auf: „Wer sein Leben an eine große Idee setzt, den können solche Schläge nicht entmutigen.“ Darunter steht Reichskanzler Fürst Bülow. Es ist nicht der Augenblick, zu untersuchen, ob der deutsche Reichskanzler es jemals empfunden hat, was es heißt, das Leben an eine große Idee zu setzen und ob er, der stets lächelnd den Rosenpfad geschritten, eine Spur jener trotigen Titanenkraft besitzt, die er an dem berühmten Erfinder voraussetzt und zugleich bewundert. Sicher ist es doch, daß der Reichskanzler das Empfinden der breiten Massen in die richtigen Worte gefaßt hat. Weil Graf Zeppelin sein Leben an eine große Idee setzte, an deren Verwirklichung er trotz aller Widerstände der Materie, trotz aller Lüste des Objekts mit jähem Eifer arbeitete, ist er heute ein Held des Volkes.

Im Kampfe um etwas Großes, das noch nicht wirklich ist, nur erst im Willen und in der Vorstellung lebt, aber doch greifbare sichtbare Wirklichkeit werden soll, ist Graf Zeppelin von dem schwersten Schlag der Echterdinger Katastrophe ereilt worden. Was Jahrhunderte lang nur

in den Sagen der Völker und den Träumen der Poeten lebte, die freie vogelgleiche Bewegung des Menschen durch den Luftraum, wird in unserer Zeit zur Wirklichkeit, und unter jenen, die das Wunderwerk vollbringen halfen, wird der Name Zeppelins immer genannt werden. Man wird ihn als einen großen Mann verehren, ohne seine Persönlichkeit ins Mythisch-Heroische hinaufzuschrauben, ohne zu vergessen, daß vor ihm und neben ihm viele mit ausgezeichneten Kräften nach dem gleichen Ziele wirkten, und daß der schließliche Erfolg, an dessen Möglichkeit unser Geschlecht nicht mehr zweifelt, nicht bloß einem vereinzelt auftauchenden Genie, sondern auch dem allgemeinen Kulturstande der Gesellschaft geschuldet war. Auch ohne Vergrößerungsqual erscheint uns Graf Zeppelin groß genug, auch ohne in dem noch ungeschlachten Streit der Systeme Partei zu nehmen und dem Helden vom Bodensee vorzeitig die höchste Palme des Sieges zuzusprechen, erscheint er uns groß, verehrungswürdig und liebenswert als ein Mann, der sein Leben an eine große Idee gesetzt hat. Nicht der Erfolg, sondern der hohe Flug des Gedankens, die leidenschaftliche Kraft des Willens macht den Helden.

Es heißt eine Angelegenheit der Menschheit auf eine recht niedrige Stufe parteilicher Betrachtung herabzerrren, wenn ein Teil unserer bürgerlichen Presse den Flug Zeppelins und das Unglück von Echterdingen lediglich unter sogenannten „nationalen“ Gesichtspunkten betrachtet. Wenn sie versichert, daß die Echterdinger Katastrophe ein „nationales“ Unglück sei, daß aber Deutschland mit seinem „Nationalhelden“ Zeppelin doch auf dem Gebiete der Luftschiffahrt „an der Spitze“ stehe, und daß der erwachte „furor teutonicus“ nicht ruhen werde, bis es gelungen sei, das begonnene „nationale“ Werk zu vollenden. Wir sind überzeugt, daß die große Mehrzahl des deutschen Volkes sich zur Höhe eines solchen „nationalen“ Empfindens nicht aufzuschwingen vermag, das in der Katastrophe von Echterdingen weiter nichts sieht als eine verpackte Gelegenheit, demnachst zur höheren Ehre Deutschlands fremden Völkern von oben her Dynamitpatronen an den Kopf zu werfen. Die „nationale“ Wertung dieses großen Menschheitsdramas muß obendrein geflissentlich die Tatsache übersehen, daß gerade der französische „Erbfeind“ an der Lösung des großen Problems einen entscheidenden Anteil errungen hat.

Als eine Begleiterscheinung jener „nationalen“ Heldenverehrung muß es wohl auch betrachtet werden, daß die Berichterstattung, die sonst alle Einzelheiten der Tragödie aufs Genaueste notiert, über das Schicksal jener Mitarbeiter Zeppelins, die bei der Explosion verunglückt sind, so gut wie gar nichts zu melden weiß. Die Dessenlichkeit hat aber gewiß den Wunsch und das Recht, Näheres von diesen Männern zu hören, die zwar keinen Weltruhm erlangt haben, die aber im Dienste des Erfinders ihr Leben an eine große Idee gesetzt hatten. Auch sie verdienen, daß man ihrer denkt und sich ihrer annimmt, die ohne Helden ruhm das Los von Helden erleiden.

### Die Englandhörer in Deutschland

Mannt bei der ersten Nachricht vom Unglücksfall des Zeppelinschen Ballons wieder keinen anderen Gedanken als den: „Wie werden sich die Engländer freuen!“ Diese Sucht, an allem und jedem nur die Rivalität der Mächte und Völker zu suchen, findet eine schöne Widerlegung in dem hierigen Blatt, daß sonst von solchen Reaktionen selbst nicht ganz frei ist. Ein Londoner Korrespondent telegraphiert der „Schles. Btg.“:

Fast alle Londoner Morgenblätter besprechen an leitender Stelle die letzten Erfolge des Grafen Zeppelin und die Katastrophe bei Echterdingen und geben ihrer Sympathie mit dem tragischen Geschehnis Ausdruck; sie beklagen, daß dies grausame Geschehnis den Grafen gerade in dem Augenblick treffen mußte, wo er sich so nahe seinem Ziele glaubte. Die englische Presse spricht die Erwartung aus, daß Graf Zeppelin auch nach dieser schweren Schläge seine Experimente fortsetzen werde. Es sei insbesondere dankenswert, daß die deutsche Reichsregierung sich sofort bereit gefunden hat, ihm weitere Mittel zu gewähren, es wird ferner allgemein anerkannt, daß Graf Zeppelin der Mann ist, der bisher auf dem Gebiete der Luftschiffahrt die größten Erfolge erzielt hat. „Daily Graphic“ erkennt ebenfalls die großen Erfolge des Grafen an, meint aber, daß das Problem der lenkbaren Luftschiffe nicht mit dem Ballon zu lösen sei.

Der Fall ist ein Schulbeispiel dafür, wie Jahre hindurch die Gefinnungen der Völker von Interessenten gefälscht werden, sobald schließlich in allen Lebenslagen mit der ewigen Feindschaft bestimmter Nationen gerechnet wird, während in Wirklichkeit das allgemeine menschliche Solidaritätsgefühl schon weit über diese künstliche Eifersucht fortgeschritten ist.

Aus Frankreich wird übrigens der gleiche Eindruck gemeldet:

Paris, 6. August. Das Unglück des Grafen Zeppelin ist das Ereignis des Tages. Die Morgenblätter bringen langwierige Berichte von ihren Berliner Korrespondenten. Man findet nicht die Spur einer Schadenfreude. Im Gegenteil, man spricht dem tapferen Grafen Zeppelin die allergrößte Sympathie aus.

So steht es also in Wirklichkeit mit dem „Erbfeind“ aus. Nur berufsmäßige Hezer suchen das Bild zu trüben. Die Breslauer Arbeiterzeitung wird diesen „inneren Feinden“ in einer Versammlung am Sonntag entgegenzutreten.

### Politische Uebersicht.

#### Zentrumshoffnungen.

Der frühere Zentrumsabgeordnete Bachem machte vor kurzem den Vorschlag, daß um den Preis eines Sitzes im Reichstagspräsidium das Zentrum postillo an der Reichsfinanzreform mitarbeiten solle. Der Vorschlag wurde ziemlich kühl aufgenommen. Die heimlichen Freunde des Zentrums in konservativen Kreisen sahen das Haupthindernis darin, daß eine Neuwahl des Präsidiums zu Beginn der neuen Session ja nicht stattfindet. Unbeschadet dessen hält Bachem an seinem Vorschlag fest, und damit er nicht zu aufdringlich erscheine, verlangt er, daß man dem Zentrum entgegenkomme:

„Das Zentrum drängt sich nicht zu einer Stelle im Präsidium; aber es ist Sache der parlamentarischen Fraktionen, besonders derjenigen, welche auf die Mitarbeit des Zentrums das größte Gewicht legen und legen müssen, ihm aus eigener Initiative den Platz im Präsidium wiederzugeben, auf den es nach

## Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki  
Einzig autorisierte Uebersetzung von Adolf Seb.

71] (Nachdruck verboten.)

XLIII.

Sophie war bereits zu Hause, sie kam ihnen hastig und erregt entgegen. Nachdem sie den Verwundeten auf's Sofa gepackt, löste sie geschickt den Verband von seinem Kopf und traf ihre Anordnungen. „Iwan Danilowitsch, da hat man jemand gebracht. Sind Sie müde, Milowna? Sind Sie erschreckt, ja? Nun ruhen Sie sich aus... Nikolai, gib Milowna schnell Tee und ein Glas Portwein!“ Die Mutter war von den durchlebten Ereignissen betäubt. Sie holte schwer Atem und murmelte: „Meinetwegen machen Sie sich keine Mühe...“ Und dabei heischte ihr ganzes Wesen Aufmerksamkeit und ruhige Barmhertzigkeit. Aus dem Nebenraum kam Nikolai mit verbundener Hand und der Doktor Iwan Danilowitsch, ganz zerzaust und borkig, wie ein Igel. Er trat schnell zu dem Verwundeten, beugte sich über ihn und sagte: „Wasser, viel Wasser... reine Weizenlappen, Watte...“ Die Mutter bewegte sich zur Küche, aber Nikolai sah sie mit der linken Hand am Arm, führte sie zum Schzimmer und sagte freundlich: „Das gilt nicht Ihnen, sondern Sophie. Sie sind sehr erregt, was?“ Nikolais Gesicht und seine Stimme wie auch die Wärme und das Licht im Zimmer beruhigten Frau Masson. Mit einem dankbaren Blick fragte sie: „Hat man Sie auch geschlagen?“ „Das habe ich wohl selbst getan... bin unvorsichtig mit der Hand gegen etwas gestossen und habe mir die Haut aufgerissen. Trinken Sie Tee... es ist kalt, und Sie sind leicht gekleidet...“ Sie streckte die Hand nach der Tasse aus und sah, daß ihre Finger mit geronnenem Blut bedeckt waren; unwillkürlich ließ sie die Hand auf die Seite sinken, ihr Kopf war leicht. Mit weitgeöffneten Augen schaute sie auf ihre Finger: in ihrem Kopf drehte sich alles und in ihrem Herzen hämmerte es:

„Da... da... so werden Sie eines Tages auch Pavel behandeln...“ Iwan Danilowitsch trat in bloßer Weste, mit aufgesträmpelten Hemdsärmeln ein und sagte auf die schweigende Frage Nikolais mit seiner dünnen Stimme: „Im Gesicht eine unbedeutende Wunde, aber ein Schädelbruch, wenn auch nicht schlimm... Der Bursche ist gesund... hat aber viel Blut verloren... Wollen wir ihn ins Krankenhaus bringen?“ „Warum? Mag er doch hier bleiben!“ rief Nikolai. „Heute geht es... meinetwegen auch morgen, aber dann ist es für mich bequemer, wenn er im Krankenhaus liegt. Warten zu machen, habe ich keine Zeit! Du schreibst ein Flugblatt über die Vorfälle auf dem Kirchhof?“ „Natürlich!“ antwortete Nikolai. Die Mutter stand leise auf und ging in die Küche. „Wohin wollen Sie, Milowna?“ hielt er sie unruhig zurück. „Sophie kommt allein zurück!“ Sie blühte ihn an und erwiderte zitternd, mit einem unwillkürlichen, sonderbaren Lächeln: „Ich bin voll Blut... ganz voll Blut...“ Während sie sich in ihrem Zimmer umkleidete, dachte sie noch einmal an die Mühe dieser Menschen, an ihre Fähigkeit, schnell mit schrecklichen Erlebnissen fertig zu werden. Das erschütterte sie und verdrängte die Furcht aus ihrem Herzen. Als sie ins Zimmer trat, wo der Verwundete lag, beugte sich Sophie über ihn und sagte zu ihm: „Dummheiten, Genosse!“ „Aber ich falle Ihnen zur Last!“ erwiderte er schwach. „Schweigen Sie, das ist Ihnen nützlich...“ Die Mutter trat hinter Sophie, legte die Hände auf ihre Schultern, blickte lächelnd in das blasse Gesicht des Verwundeten und erzählte, wie er im Wagen phantasiert und sie durch seine unvorsichtigen Worte erschreckt hätte. Iwan hörte zu, seine Augen brannten feberhaft, er schmeckte mit dem Lippen und rief bisweilen leise und verstört: „Ach, was bin ich für ein Schafkopf!“ „Nun wir lassen Sie allein!“ erklärte Sophie, nachdem sie die Bettdecke zurechtgezogen hatte. „Ruhen Sie sich aus...“ Beide gingen ins Schzimmer, wo der Doktor und Nikolai erregt über die Tagesereignisse sprachen. Dieses Drama erschien ihnen schon wie etwas Fernliegendes; sie bildeten zuversichtlich in die Zukunft und überlegten müßig die Arbeit des nächsten Tages. Ihre Gesichter waren müde, aber ihre Gedanken frisch, und indem sie über ihre Aufgabe sprachen, verbargen sie mit ihre Unzufriedenheit mit sich selbst. Der Doktor rickte nervös

auf seinem Stuhl hin und her, dämpfte mühsam seine seine, scharfe Stimme und sagte: „Propaganda, nur Propaganda! Das genügt nicht. Die jungen Arbeiter haben recht! Wir müssen die Agitation auf breitere Basis stellen... Die Arbeiter haben recht, sage ich nochmals...“ Nikolai erwiderte inster im selben Ton: „Von allen Seiten kommen Klagen über ungenügendes Schriftmaterial, und wir können noch immer keine gute Druckerlei aufstellen. Submissa ist am Ende ihrer Kraft, sie wird krank, wenn wir ihr nicht Hilfe verschaffen...“ „Wie ist es denn mit Wjessowitschilow?“ fragte Sophie. „Der kann nicht in der Stadt leben... er hängt erst in der neuen Druckerlei an zu arbeiten... und für die fehlt noch ein weiterer Mann...“ „Kann ich da nicht helfen?“ fragte die Mutter leise. „Alle drei blühten sie an und schloßen einige Sekunden. „Ein guter Gedanke!“ rief Sophie lebhaft. „Nein, das ist zu schwer für Sie!“ meinte Nikolai trocken. „Sie müßten außerhalb der Stadt leben, die Besuche bei Pavel einstellen und überhaupt...“ Milowna erwiderte mit einem Seufzer: „Für Pavel ist das kein großer Verlust, und mir zerreißt diese Besuche das Herz! Sprechen doch man dort über nichts... man steht wie dumm seinem Sohn gegenüber... die Beamten gucken einem in den Hals und lauern darauf, daß man etwas zu viel sagt...“ Die Erlebnisse der letzten Tage hatten sie ermüdet, und als sie jetzt von der Möglichkeit hörte, außerhalb der Stadt, fern von diesen Dramen zu wohnen, griff sie gierig danach. Aber Nikolai brach das Gespräch ab. „Woran denkst Du, Iwan?“ wandte er sich an den Doktor. Dieser erhob den Kopf über den Tisch gekrümmter Kopf und antwortete verbrieftlich: „Wir sind zu wenig, das ist die Sache! Wir müssen Pavel und Andrej unbedingt davon überzeugen, daß sie entlassen, sie sind beide zu wertvoll, um so untätig zu sitzen.“ Nikolai runzelte die Stirn, schickte den Kopf und blühte mühsig auf die Mutter. Sie merkte, daß es ihm schwer wurde, in ihrer Gegenwart über ihren Sohn zu sprechen, herabschwebte sie und ging in die Zimmer, leicht gekränkt darüber, daß die Freunde ihren Wunsch so wenig würdigten. Als sie mit offenen Augen im Bett lag, kam während des leisen Gemurrs beständige Umrufe über sie.

(Fortsetzung folgt.)

Recht und parlamentarischen Verkommen einen vollbegründeten Anspruch hat.

Solange dieser Anspruch nicht erfüllt sei, könne die Zentrumsfaktion ein volles Maß positiver Arbeit nicht leisten.

Die Drohung des Herrn Bacher ist nicht so ernst zu nehmen. Wenn Aussicht vorhanden ist, daß der Block gerückt und das Zentrum wieder an die maßgebende Stelle rücken könne, wird es mit voller Kraft an der Finanzreform, d. h. an der Belastung des Volkes mit neuen Steuern arbeiten, um so seine Unentbehrlichkeit zu beweisen.

Die Steuern der Drohung des Zentrums und die Formulierung von Bedingungen für das Beitreten wollen da recht wenig besagen. Aber weil nun eben bekannt ist, daß das Zentrum nur darauf wartet, seinen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen, deshalb wird auch der Block alles tun, was die Regierung will, damit sie das Zentrum entbehren kann.

Die Steuern der Drohung des Zentrums und die Formulierung von Bedingungen für das Beitreten wollen da recht wenig besagen. Aber weil nun eben bekannt ist, daß das Zentrum nur darauf wartet, seinen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen, deshalb wird auch der Block alles tun, was die Regierung will, damit sie das Zentrum entbehren kann.

Die Steuern der Drohung des Zentrums und die Formulierung von Bedingungen für das Beitreten wollen da recht wenig besagen. Aber weil nun eben bekannt ist, daß das Zentrum nur darauf wartet, seinen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen, deshalb wird auch der Block alles tun, was die Regierung will, damit sie das Zentrum entbehren kann.

Die Steuern der Drohung des Zentrums und die Formulierung von Bedingungen für das Beitreten wollen da recht wenig besagen. Aber weil nun eben bekannt ist, daß das Zentrum nur darauf wartet, seinen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen, deshalb wird auch der Block alles tun, was die Regierung will, damit sie das Zentrum entbehren kann.

Die Steuern der Drohung des Zentrums und die Formulierung von Bedingungen für das Beitreten wollen da recht wenig besagen. Aber weil nun eben bekannt ist, daß das Zentrum nur darauf wartet, seinen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen, deshalb wird auch der Block alles tun, was die Regierung will, damit sie das Zentrum entbehren kann.

Die Steuern der Drohung des Zentrums und die Formulierung von Bedingungen für das Beitreten wollen da recht wenig besagen. Aber weil nun eben bekannt ist, daß das Zentrum nur darauf wartet, seinen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen, deshalb wird auch der Block alles tun, was die Regierung will, damit sie das Zentrum entbehren kann.

Die Steuern der Drohung des Zentrums und die Formulierung von Bedingungen für das Beitreten wollen da recht wenig besagen. Aber weil nun eben bekannt ist, daß das Zentrum nur darauf wartet, seinen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen, deshalb wird auch der Block alles tun, was die Regierung will, damit sie das Zentrum entbehren kann.

Die Steuern der Drohung des Zentrums und die Formulierung von Bedingungen für das Beitreten wollen da recht wenig besagen. Aber weil nun eben bekannt ist, daß das Zentrum nur darauf wartet, seinen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen, deshalb wird auch der Block alles tun, was die Regierung will, damit sie das Zentrum entbehren kann.

Die Steuern der Drohung des Zentrums und die Formulierung von Bedingungen für das Beitreten wollen da recht wenig besagen. Aber weil nun eben bekannt ist, daß das Zentrum nur darauf wartet, seinen maßgebenden Einfluß wieder zu erlangen, deshalb wird auch der Block alles tun, was die Regierung will, damit sie das Zentrum entbehren kann.

legentheit, an denen Mitglieder der Kaiserlichen Familie beteiligt sind, vor ein Schöffengericht zu stellen, hat zudem immer etwas Bedenkliches.

Also werden die beleidigten Herren gerade nicht als gekrönte Sieger von ihrer Radifahrt zurückkehren.

Freundschaft mit Rußland. Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Der Kaiser habe auf die Besserung der deutsch-russischen Beziehungen nach dem japanischen Kriege insoweit der loyalen Haltung Deutschlands hingewiesen, während andere Länder, beispielsweise England, den Japanern nicht nur platonische Sympathien zuzuwandten.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Auflebendheit veraltet. Die Ebbflutung der Gemelube über die Bevormundung ist groß.

Speyer-Ludwigshafen. Wie die „Frankf. Zig.“ erzählt, wird Landtagsabgeordneter Publ.-Debenheim die ihm von den Liberalen angetragene Reichstagskanidatur für die Erlaubnis im ersten pfälzlichen Wahlkreise Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal annehmen.

**Inslaud.**

Die Gegner der Alterspensionen. Im englischen Oberhause fanden sich bekanntlich 77 Lords, die gegen das Alters-Pensionsgesetz stimmten. „Daily News“ veröffentlichten die ganze Liste jener pensionsfeindlichen Herren und stellen fest, wie viele von diesen selbst Staatspensionäre sind.

England in Marokko. Die englische Gesandtschaft in Rabat hat in Tanger an Lord Salisbury eine Note geschickt, in der es heißt, daß die Machtlosigkeit von Marokko im Augenblicke der Abreise Waley Paschas von Fez, die sich vergrößert, erfolge bis zum 2. August noch nicht.

Ueber die Sozialdemokraten in der dritten Duma wird der bürgerlichen „Frankfurter Zeitung“ aus Petersburg geschrieben: Es ist bekannt, daß die sozialdemokratische Fraktion in der dritten Duma eine ganz untergeordnete Rolle zu spielen hat.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.

Die Vorfassung veröffentlicht eine bereits länger zurückliegende aber nicht veraltete Unterredung Kaiser Wilhelm II. mit dem russischen Botschafter in Berlin.



# Eine Preis-Aufgabe

erregt das allgemeine Interesse nicht so, als die überraschende Billigkeit unserer **Ausverkaufs-Preise** zu welchen unseres Geschäftshauses **vollständige Abbruch** Reuschestraße Nr. 15 veranlaßt. 9805

**Blusen.**

1 Reife **Wachblusen** sonst bis 8,00, jetzt **1.25**  
 1 Reife **Seppelblusen** Stück **1.75**  
 1 Reife **Wachblusen** mit eleg. Spitzenbesatz sonst 4,50, jetzt **2.95**  
 1 Reife **Wachblusen** ganz auf Knitter, mit eleg. Erbsen-Embleme sonst bis 9,50, jetzt **4.75**  
 1 Reife **Leinenblusen** sowie **weisse Batistblusen** mit fl. Spitzen-Einsätzen sonst bis 5,00, jetzt **3.25**  
 Große Reife **Kinderkleider**, ganz enorm herabgesetzt  
 sonst 9,50 6,50 4,50 2,50  
 jetzt **8.75 4.50 2.95 1.65**

1 großer Muster-Posten  
**Kinder-Strickerei-Kragen**  
 hervorragend schöne Sachen, noch nie dagewesenes Angebot  
 Stück sonst bis 80 Pf., jetzt **12, 6 Pf.**

**Korsetts.**

Korsett mit Spitzenverzierung **78 Pf.**  
 Jacquard-Korsett, elegant **1.35**  
 Gemüthlich-Korsett **1.95**  
 Herkules-Korsett **2.50**  
 Hochdekoratives **Frachtkorsett** **2.75**  
 Pariser Gürtel **85 Pf.**

**Bade-Wäsche.**

Waschstoffe aus Kreiertstoff **8, 5 Pf.**  
 Badetücher, 40x110 cm **58 Pf.**  
 Badelaken, 80x100 cm **95 Pf.**  
 Badewäsche mit 50% Ermäßigung.

Nur im Haupt-Geschäft Reuschestraße 15.

1 Muster-Posten **Normal- und Macco-Unterjaden** für Damen und Herren, 1 Reife **75 Pf.**  
**Sweaters und Tricot-Unterjaden** laibelle, gezeigter Qualität, sonst Stück bis 2,50, jetzt durchweg **75 Pf.**

1 Muster-Posten **Normal- und Macco-Hemden, Beinkleider und Sporthemden** prächtvolle Qualitäten, sonst Stück bis 3,75, jetzt durchweg **1.25**

**Strumpfwaren.**

Kinderstrümpfe, schwarz von 18 Pf. an  
 Kinderstrümpfe, bunt von 28 Pf. an  
 Damenstrümpfe, schwarz **30 Pf.**  
 Prima Damenstrümpfe, schwarz **48 Pf.**  
 Damen-Ringelstrümpfe **65 Pf.**  
 Macco-Socken **28 Pf.**  
 Wigwag-Socken **35 Pf.**  
 Prima Schweißsocken **48 Pf.**  
 Prima Ringelsocken **58 Pf.**

**Leib- u. Bettwäsche.**

Damen-Hemden, Beinkleider und Nachjaden aus prima Wäsche **2.25, 1.65, 1.25, 95 Pf.**  
 Mädchen-Beinkleider, aus gutem Linen, m. Enderei **1.18**  
 von 58 Pf. an

1 Reife **Unterjaden aus Strickerei** prächtvolle Qualität sonst bis 2,25, jetzt **1.10**  
 Kuchenhändtücher, 100 cm lang **22 Pf.**  
 Weiße Händtücher, 100 cm lang, sonst 40 Pf., jetzt **28 Pf.**  
 Kuchenhändtücher, 48x110 cm groß, sonst 50 Pf., jetzt **38 Pf.**  
 Weiße Handtücher, 48x110 cm groß, sonst 60 Pf., jetzt **45 Pf.**  
 Saute Bettbezüge, 1 1/2 bettet, 2 Kissen **3,50, 2,95**  
 Saute Tischdecken, mit und ohne Franze von **1,25 an**  
 Antel-Bezüge, 1 1/2 bettet, 2 Kissen **5,50, 4,50**  
 Kuchenschürzen, ohne weiß **75 Pf.**  
 Kuchenschürzen, rot **85 Pf.**  
 Trägerhürzen sonst 1,25, jetzt **98 Pf.**  
 jetzt 2.—, jetzt **1.55**

**Schuhwaren.**

Damen- und Herren-Haustoffeln **Paar 28 Pf.**  
 Cord-Haustoffeln mit Lederohle, sonst 1,65, jetzt **1.25**  
 1 Reife **graue Damen-Schnürschuhe** in eleg. Lad. oder Lederbesatz, sonst bis 4,50, jetzt **2.25**

**Tamen-Schnürstiefel**, braun und schwarz, **5,25, 4,75**  
**Pleg. Schnürstiefel** mit Lacklacke **6,50**  
**Sularen-Schnürstiefel** für Damen, schwarz und farbig, sonst 12,50, jetzt **9,50**  
**Herren-Schnür- und Jagdstiefel** in Chevreau, Barock u. o. **12,50, 8,50, 6,50, 4,75**

**Herren-Wäsche.**

Moderne **Stichtragen** **60, 45, 30, 22 Pf.**  
**Stich-Anlege-tragen** **75, 55, 35 Pf.**  
**Saute und weiße Chemisette** **60, 45 Pf.**  
**Saute Garnituren, Chemisette, Kragen u. Manschetten** **1,18**  
**Saute Garnituren, Chemisette, Kragen u. Manschetten** **1,88**  
**Saute Oberhemden** mit feinen Manschetten, Selgen-  
 bei 'Laur' sonst 4,50, jetzt **2,95**

**Gummihosen-träger** **1,45, 95, 60, 45 Pf.**  
**Krawatten** in großer Auswahl **Stück 15 Pf.**  
**Diplomaten**, elegante Ausführung, **1,10, 75, 50, 28 Pf.**  
**Regates** neueste Fassons **1,50, 95, 65, 40 Pf.**  
**Seibstbinder**, schmal und breit **1,25, 80, 55, 35 Pf.**  
**Mützen** in diversen Fassons **1,35, 85, 58, 45, 33 Pf.**

**1000 Herd Untergerst** in Stärken von 40-70 **Stück jetzt nur 15 Pf.**

Beim Einkauf von **Unterrocken** bieten wir ganz besondere Vorteile.

**Woiwo-Unterrocke**, schwarz und farbig, sonst 3,25, jetzt **1,95**  
**Leinen-Unterrocke** mit 6-fachem reizendem Besatz, sonst 3,75, jetzt **2,75**  
**Alpaka-Unterrocke** mit breit. Bolant, sonst 5,00, jetzt **3,45**  
**Schwarz-weiße Leinen-Röcke**, hochmodern plissierter Bolant, mit Sammet-Garnierung, sonst 6,30, jetzt **4,50**  
**Alpaka-Röcke** mit plissiertem Bolant und Seidenbesatz, sonst 6,75, jetzt **4,50**  
**Schöne Alpaka-Röcke** mit 4-fachem plissiertem Bolant, sonst 9,50, jetzt **6,50**

1 großer Posten **Moderne Kostüm-Röcke** nur allerbeste Verarbeitung, ganz bedeutend unter Preis.  
 sonst 12,50 8,50 6,50 4,50  
 jetzt **9,50 5,75 4,25 2,95**

1 großer Muster-Posten **Grüßling-Strümpfen und Socken** beste Domats, Plüsch- und Linon-Qualität mit hochdekorativer Strickerei-Garnierung sonst bis 1,50, jetzt **28 Pf.**

**der Restbestände in Waschlappen** **Wuschelne, Satin, Organdis, um zu räumen, Meter 48, 35, 28 Pf.**

**1 Posten Futterreste**  
**Tailen-Röcke**, sonst 45 Pf., jetzt **23 Pf.**  
**Tafel-Rochfutter**, sonst 48 Pf., jetzt **32 Pf.**

**Giegeleisstände!**  
**Haarschmud**, 1 Seidentaum, 2 Nackentämme mit Goldverzierung **48 Pf.**  
**1 Posten Waschlappentücher** **38 Pf.**  
**1 Posten Waschlappentücher** **48, 35 Pf.**  
**1 Posten Waschlappentücher** **35 Pf.**  
**1 Posten Kinder-Strümpfen** **28 Pf.**

Wiederverkäufer Vorzugspreise! **Nach auswärts von 20 Mark an franko!**

# Consum-Waren-Haus

Scheitnigerstraße 13. Reuschestraße 15. Matthiasstraße 110.

**Breslauer Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17.** **Freitag, den 9. August 1908:**  
**Grosses Vokal- u. Instrumental-Konzert** ausgeführt von der Ortsgruppe Breslau des Deutschen Arbeiter-Sänger-Bundes sowie unter Mitwirkung der **Rüster'schen Konzert-Kapelle.**  
**Anfang 4 Uhr.** Von 5 Uhr ab im großen Saale **Tanz.** Tanzabzeichen f. Herren 30 Pf., Damen 15 Pf. Für Erwachsene **Preisregeln.** Zur Verteilung gelangen: 1. Preis eine lebende Ente, 5818  
 2. Preis ein lebender Hahn und noch viele nützliche Gegenstände. — Im Vordergarten: **Große Kinderbelustigung.**  
 Programme à 15 Pf. sind durch Mitglieder und in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen zu haben.

**Schauspielhaus**  
 Dr. Erich Ziegel  
 Freitag, abends 8 Uhr:  
**Sum 25 Male!**  
 „2x2=5“  
 Erstauff. 8 Uhr:  
**L. Doppel-Gastspiel**  
**Irene Triesch,**  
**Alb. Bassermann:**  
 „Wenn wir Toten erwachen“.

**Radrennen Scheitnig-Grüneiche**  
 Sonntag, den 9. August, Nachmittag 3 1/2 Uhr  
**Gold-Pokal von Breslau**  
 über 100 Kilometer

**Peter Günther** **Menus Bedell**  
 Köln **Amerika**  
**Curt Rosenlöcher** **Rich. Scheuermann**  
 Dresden **Breslau**

**30 und 50 Kilometer**  
 in welchen Starten:  
**Wiewerall** **Schwab** **Engemann** **Arens**  
 Berlin **Amerika** **Breslau** **Köln**

**ausserdem 3 Fliegerrennen.**  
**Gesamtpreise M. 7000.**  
 3800

**Morgenau** **Bum Rosengarten** **Freitag, den 9. August.**  
 Heute Freitag: **Gr. Fischeisen.**  
 Montag: **Konzert und Kinderfest** „Jung Helibelberg“, arrangiert von **Onkel Nante.** **Elsbain-Essen.** **Entrée frei!** 3816

**Pöpelwitz** **M. Fuchs Amorsäle**  
 Morgen Sonnabend:  
**Extra grosses Naupold-Konzert**  
 Entrée frei. — Anfang 6 Uhr. — **Großes Sittbeisessen.** 3817

**B. Penker's Brauerei, Fischergasse 24**  
 Inhaber: **Ernst Krätzig.** 3821  
 Jeden Sonnabend **Großes Garten-Frei-Konzert.**  
 Anfang 7 Uhr abends. — **Anfisch von Patrizierbier.**

Zur jetzigen Saison empfehle ich mein **großes Lager von**  
**Schuhwaren**  
 in **1942**  
**Herren-, Damen- und Kinderstiefeln**  
 zu staunend billigen Preisen.  
**Martha Christmann,** **Geschäftsführerin.**  
**Auguste Koch.**  
**36 Scheitnigerstraße 36**  
 Bitte genau auf Firma zu achten.

**Victoria-Theater**  
**Original**  
**Budapester Orphen-**  
**Gesellschaft.**  
**Neues Programm.**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Jede Woche neue Stücke.

**„SCALA“**  
 Nikolaistraße 27.  
 Cuzigge Sommer-Variété mit  
 überaus reichem Zuschauerraum  
 Täglich abends 8 1/2 Uhr:  
**Das**  
**Tagebuch**  
 einer. 3799  
**Verlorenen.**  
 Lebensbild in 4 Akten  
 mit einem Vorspiel  
 nach Margarete Böhmers  
 bekanntem Roman  
 v. Wolff. Helzsch-Schilbach.

**Radrennbahn**  
**Grüneiche.**  
**Training zum**  
**Gold-Pokal**  
 Sonnabend, d. 8. August,  
 Nachm. von 5-7 Uhr.  
 Entrée 50 Pf. Mitglieder haben  
 gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte  
 freien Zutritt. 3799

**Vereine Touristen**  
 finden die größte Auswahl bei billigsten Preisen in  
**Verlosungs- und Andenken-Artikeln**  
**Kuchlade, Lampen, Fahnen, Sängerköpfe,**  
**Bildnisstoken, Botanikertrommeln, Feldmägen**  
 sowie **1420**  
**Spezialgüter, Güte, Tricotagen, Strawatten, Wäsche**  
**Varenhaus Auguste Schulz,**

**Zeltgarten.**  
 Dr. H. Krusch.  
**Stanzhof neues**  
**Programm.**  
**12 Spezialitäten.**  
**?? Frosso ??**  
 Anfang 8 Uhr.  
**10 Pf. Entrée.**

**Palmengarten**  
 Dr. H. Krusch.  
**Die Zigeuner-Kapelle**  
**„Hungaria“**  
 Dr. Krusch ist wieder bei  
 3815  
**Scheitnigerstr. 19**

**Schuhwaren-**  
**Ausverkauf**  
 dauert nur noch  
 kurze Zeit  
 3815  
**Scheitnigerstr. 19**







Wannan und erkrankt, trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war...  
Wrist, 6. August. Der beleidigte Landtags- Abgeordnete...  
Striegau, 7. August. Beim Zurückfahren eines Pferdes...  
Girschberg, 7. August. Eine Kuh abgestürzt. Als am Sonntag...  
Landesrat, 7. August. Töblicher Unglücksfall. Am Mittwoch...  
Lützenberg, 7. August. Die Stadt als Selbstproduzentin...

Stach, 7. August. Einerschlebstahl. In der Nacht zum Donnerstag...  
Oppeln, 7. August. Schwere Folgen. Ein entsetzlicher Unglücksfall...  
Bentzen, 7. August. Verhafteter Raubmörder. Der unter dem Verdachte eines in Landreise Bentzen verübten Raubmordes...  
Bentzen O.Sch., 6. August. Berichtung. Vom Arbeitersekretär Wujol erhalten wir folgende Zuschrift:

Wald von zwei Gendarmen wagnungsweise dem Gefangenen...  
Kattowitz, 7. August. Oberkessliche Sittenbilder. Wegen Verhüllung der eigenen Tochter...  
Wegen schwerer Verfehlungen wurde der 74 Jahre alte...  
Wochenschild. Ein Bauerjahn aus der Umgegend fuhr mit dem...  
Birnbaum, 7. August. Die geliebte Erbknecht. Der Former Hartfeld...  
Briefkasten. Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr Mittags.

am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...

am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...

aus der Geschäftswelt. Bredendurchfälle und Sommerdiarrhöen...  
Jede kluge Mutter. Gedruckt stets nur...  
Schweinefleisch 65 Pf., Rindfleisch 60 Pf., ohne Knochen 75 Pf., bekannt gute Press-, Kett- und Loberwurst 70 Pf. bei Baroke, Fleischernstr., am Gendarmenpl., nebst Johann... 2808

am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...

am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...

aus der Geschäftswelt. Bredendurchfälle und Sommerdiarrhöen...  
Jede kluge Mutter. Gedruckt stets nur...  
Schweinefleisch 65 Pf., Rindfleisch 60 Pf., ohne Knochen 75 Pf., bekannt gute Press-, Kett- und Loberwurst 70 Pf. bei Baroke, Fleischernstr., am Gendarmenpl., nebst Johann... 2808

am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...

am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...  
am Sonntag...

aus der Geschäftswelt. Bredendurchfälle und Sommerdiarrhöen...  
Jede kluge Mutter. Gedruckt stets nur...  
Schweinefleisch 65 Pf., Rindfleisch 60 Pf., ohne Knochen 75 Pf., bekannt gute Press-, Kett- und Loberwurst 70 Pf. bei Baroke, Fleischernstr., am Gendarmenpl., nebst Johann... 2808

Zum Stiefelkönig Friedrich-Wilhelmstr. 99 Grosse Auswahl v. Schuwaren. 3811

Todes-Anzeige. Am 5. August verstarb unser treues, langjähriges Mitglied, der Geschäftskutscher Heinrich Rosa 3809 im Alter von 43 Jahren. Das Andenken des Verstorbenen werden in Ehren halten: Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes. Beerdigung: Sonnabend, den 5. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhaus Viktoriastrasse 33, nach dem St. Salvator-Friedhof, Ende Lohestrasse.

Achtung! Schloffer! Der Branchen-Ausflug der Schloffer nach Mladnitz findet am morgigen Sonntag, den 9. August, 9 Uhr vorm. mittels Sonderzuges vom Kleinbahnhof aus unter Mithilfe des Ersten Breslauer Mundharmonika-Bereins statt. 3881 Zur Teilnahme ladet herzlich ein Die Branchenleitung

Zum Stiefelkönig Friedrich-Wilhelmstr. 99 Damen- und Herren-Schnae 3811 billigst.

Zurückgekehrt Dr. Mattersdorf. Kaffee, Fruchtsirup, Gewürze, ungebleichte Raffinade. Franz Gröschel, Leutenstrasse 60. Sehr preiswert kaufen Sie Zigarren 5 Stück 10 Pf., und 20 Stück 18 Pf., bis zu den letzten Marken. Zigaretten Kamp, Raus und Schmutzschlack. B. W. Steinberg Nachf., Friedrich-Wilhelmstrasse 18-19, Gehandl. Tabakwaren.

Am 5. August verschied unser wertiges Mitglied, der Schlosser Karl Geisler. 3820 Sein Andenken werden in Ehren halten Die Mitglieder d. Musik- u. Parade-Vereins der Schlosser u. Feilenhauer pp. Beerdigung: Sonnabend nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle Gräbchen.

Cito-Panther- und Gloriaräder sind anerkannt die besten und leicht laufenden. Billige Preise. - Weltgebräuchliche Garantie. 3508 Fabrik-Niederlage bei Johann Swienty, Götschenstrasse Nr. 28, nahe der Gartenstr. - Tel. 10568. Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes. Großer Lager in Nähmaschinen. - Teilschneidung gestattet. - Große sehr eingerichtete Reparatur-Werkstatt. - Reparaturen genau, sauber und preiswert.

Jede kluge Mutter. Gedruckt stets nur...  
Schweinefleisch 65 Pf., Rindfleisch 60 Pf., ohne Knochen 75 Pf., bekannt gute Press-, Kett- und Loberwurst 70 Pf. bei Baroke, Fleischernstr., am Gendarmenpl., nebst Johann... 2808

Dankagung. Der organisierten Arbeiterschaft von Landesrat spreche ich hiermit für das meinem Manne, Gotthard Hanisch gestiftete Grabdenkmal, sowie den herrlichen Blumenschmuck meinen tiefgefühltesten Dank aus. Neustadt in Oberschlesien. Witwe Hanisch nebst Kindern.

Stempel, Edelfarben, Petschäfte, Orben etc. M. Hübsch, Hintermarkt 57, 6te Etage. Kupfer grüßl u. frol.

Verbrauchverein für Siegnitz u. Umgegend Lager 1: Kohlmarkt 17 K. G. m. b. H. Lager 2: Neue Carthausstr. 65 Montag, den 17. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Hinterblöcher: Ordentl. General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht... 2. Revisionen... 3. Statutenänderung... 4. Aenderung der Ausschussberichte... 5. Kassenbericht... 6. Entschuldigungen... 7. Beschlüsse... 8. Sonstiges... 9. Schlusswort... In dieser Versammlung haben nur Mitglieder Zutritt und muß als Mitglied die Legitimation mitgebracht werden. Der Ausschussbericht des Verbrauchvereins für Siegnitz u. Umgegend G. G. m. b. H. P. Jaensch, Vorsitzender. 3813

NUR ein Preis 725 M Jedes Paar Herren Damen Stiefel auch bei Box Chevreau und Lackleder Hervorragende Qualität! - Elegante Passform! Schubfabrik „Turul“ Alfred Fränkel, Kommandit-Gesellschaft, Breslau, Ohlauerstrasse 8.

Für 1000 Zigarrenmacher!! Alle Marken... Carl Roth & Sohn, Breslau I, Hammer 22.

Stiefelkönig Friedrich-Wilhelmstr. 99 Ermässigte Preise für sämtliche Schuwaren

A. Schumm's (W. Hänel's) Dampfbrennerei. 1759. Schüttigungs-20 und filtriert. 25 Lit. 2226. empfiehlt seine Soliditäten einer geneigter Beachtung. Ausschank Haase'scher Biere und anerkannt besten Getreidebrenns eigenen Fabrikats. Kornbranntwein. In freien Stunden. Bekannte Roman-Bibliothek, seit 10 Jahren.

Schubfabrik „Turul“ Alfred Fränkel, Kommandit-Gesellschaft, Breslau, Ohlauerstrasse 8.

Friedr.-Wilhelmstr. 72. Jeder Raucher findet bei mir Zigarren, Zigaretten, Rauchtabake nach keinem Geschmack und in gewohnter Preislage. 10% Rabatt bei Aufnahme von 100 Stk. Carl Birkholz Nachf. geg. 1872. 3814

Stiefelkönig Friedrich-Wilhelmstr. 99 Ermässigte Preise für sämtliche Schuwaren

Stiefelkönig Friedrich-Wilhelmstr. 99 Bekannt streng reell! Halber! Gestiegen!